

Tagung der Coelner Monnet Vereinigung für EU Studien

20 Jahre Mauerfall: Die deutsche Einigung

Freitag, 15. Mai – Samstag, 16. Mai 2009

Europäische Akademie, Berlin
Bismarckallee 46/48



Europäische Akademie Berlin

Mit freundlicher Unterstützung durch



TEPSA

the Trans European
Policy Studies Association

Trans European Policy Studies Association
(TEPSA), Brüssel



Bundeszentrale für politische Bildung

Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn

Im Rahmen der Förderinitiative “Dialog Wissenschaft und Praxis”:

HANNS MARTIN SCHLEYER-STIFTUNG

Hanns Martin Schleyer-Stiftung, Köln



Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Programmdirektorin: Verena Schäfer, M.A. (verena.schaefer1@googlemail.com)

Tagungsbericht

Im Zeichen des diesjährigen Jahrestags des Falls der Berliner Mauer fand die Tagung der Coelner Monnet Vereinigung für EU Studien e.V. zum Thema „20 Jahre Mauerfall: Die deutsche Einigung“ vom 15. bis 16. Mai 2009 in Berlin statt. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Förderinitiative „Dialog Wissenschaft und Praxis“ des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und der Hanns Martin Schleyer-Stiftung sowie der Unterstützung der Trans European Policy Studies Association (TEPSA), und der Bundeszentrale für Politische Bildung konnte in diesem Jahr die Europäische Akademie in Berlin als Tagungsort gewählt werden. Die Akademie bildete die ideale Kulisse für eine gelungene COMOS-Tagung 2009, die mit interessanten Podiumsdiskussionen und externen Programmpunkten einen hervorragenden Rahmen für den Dialog zwischen Praxis und (Nachwuchs-)Wissenschaft bot.

Das abwechslungsreiche Tagungsprogramm umfasste neben interessanten Vorträgen und lebhaften Diskussionen auch praktische Einblicke, wie eine historische Stadtführung entlang der ehemaligen Berliner Mauer und machte die zweitägige Veranstaltung für alle Teilnehmer zu einem anregenden und bereichernden Erlebnis.

Den Referenten gelang es, das durch den Jahrestag des Mauerfalls aktuell diskutierte Thema der deutschen Einigung nahezu in seiner Gesamtheit zu betrachten. Persönliche Erfahrungsberichte der Referenten regten vor dem Hintergrund heutiger historischer und politikwissenschaftlicher Interpretationen dieser Ereignisse intensive Diskussionen an.

Die Vorträge am Freitag gingen von der nationalen Dimension der Wiedervereinigung aus. **Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf** – Präsident der Görres-Gesellschaft und in den Jahren 1982 bis 1993 Leiter der Abteilung Inland im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung – war als enger Berater Helmut Kohls unmittelbar an den Entscheidungen auf der bundesdeutschen Regierungsebene beteiligt. Die inhärente Eigendynamik des für die meisten unerwarteten Umsturzes in der DDR kontrastierte er mit Entwicklungen im weltpolitischen Geschehen, so zum Beispiel mit der Aufhebung der Breschnew-Doktrin im Zuge der russischen Reformpolitik und der Fehleinschätzungen des US-amerikanischen Geheimdienstes hinsichtlich der Wirtschaftsleistung der DDR.

Anschließend gab **Dr. Jürgen Mittag** – Geschäftsführer des Instituts für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum – einen Überblick über die verschiedenen Denkschulen in Politik- und Geschichtswissenschaft, die sich mit dem Mauerfall auseinandersetzen. Dabei wurde deutlich, dass die Zeit der Wiedervereinigung gerade für Historiker eher noch an Bedeutung gewinnt, da Sperrfristen für Aktenbestände nach und nach auslaufen und den Forschern neues Material zur Verfügung steht. Disziplinübergreifend besteht ein Hauptziel der Forschung darin, die strukturgebenden Merkmale des Umsturzes herauszuarbeiten, um die Geschehnisse mit

anderen Fällen des erzwungenen Systemwandels – Revolutionen? – vergleichbar zu machen. Der Aufstand in der DDR und der Fall der innerdeutschen Mauer entziehen sich jedoch in vielerlei Hinsicht einem solchen Vergleich.

Prof. Dr. Hartmut Marhold – Erster Vorsitzender der Cölner Monnet Vereinigung für EU-Studien e. V. (COMOS), Generaldirektor des Centre International de Formation Européene in Nizza/Berlin und Honorarprofessor der Universität zu Köln – griff diese Darstellung der Forschungslandschaft auf und illustrierte das Lebensgefühl „im Schatten der Mauer“ und die Zeit des Umsturzes anhand einiger persönlichen Erfahrungen. Indem er die Parallele zwischen der deutschen Wiedervereinigung und der ersten Osterweiterung der EU zog, machte er deutlich, warum das vereinigte Deutschland Anwalt für die Osterweiterung sein musste. Mit dieser Betrachtung leitete er von der nationalen Dimension der Einigung über zum zweiten Teil des Konferenztages, der ganz im Zeichen der Europäischen Dimension stand.

In seiner Darstellung der Rolle der Europäischen Union für die Wiedervereinigung spannte **Prof. Dr. Wolfgang Wessels** – Inhaber des Jean-Monnet- Lehrstuhls für politische Wissenschaft und europäische Fragen an der Universität zu Köln – einen Bogen von der Unterstützung für die deutsche Einheit auf dem Sondergipfel von Dublin am 28. April 1990 zum Vertrag von Maastricht, der als Meilenstein der Integration von einem geeinten Deutschland unterzeichnet wurde. Er unterstrich, wie die Auflösung der alten Ost-West-Ordnung gleichzeitig auch die traditionelle Form des Nationalstaates in Frage stellt und den Druck hin zu transnationale Lösungen für transnationale Probleme erhöhte. Mit Blick auf die europäische Währungsunion stellte er fest, dass sie in der deutsch-deutschen Währungsunion von 1990 ihren Vorläufer und zugleich Modell fand.

Frieder Wolf, M.A. – Leiter des Referats Internationale Beziehungen der Stadt Köln – richtete zum Abschluss den Blick noch einmal auf die nationale Ebene. Sehr anschaulich berichtete er über die Bürgerbewegung in der DDR, die durch das mutige Engagement vieler Einzelner die Wende einleitete. Obwohl sie ihr Ziel, die SED-Diktatur zu stürzen, auf unblutige Weise erreichen konnten, fühlten sich viele ihrer Mitglieder im Nachhinein als „Verlierer der Wiedervereinigung“ und von den Westdeutschen übergangen.

Der Samstag begann mit einem Vortrag über die Rolle der einzelnen Institutionen der EU bei der Wiedervereinigung. **Yvonne Nasshoven, M.A., M.A.E.S.** – Executive Director, Trans European Policy Studies Association (TEPSA) – stellte dar, dass die deutsch-deutsche Einigung angesichts vielfältiger anderer internationaler Entwicklungen für die EU nur sehr begrenzt Priorität genoss. Zwar konnte sich die Europäische Kommission mit der Forderung durchsetzen, ein Mitspracherecht beim Einigungsprozess zu erhalten. Der Eindruck, dass die EU-Institutionen eher träge auf die Wende reagierten wurde aber dadurch verstärkt, dass 1990 ein Höhepunkt

der traditionellen Gipfeldiplomatie und bi- oder multilateraler intergouvernementaler Verhandlungen – insbesondere zwischen Frankreich, Deutschland und Großbritannien – war.

Dr. Barbara Lippert – Forschungsdirektorin der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin – beschäftigte sich mit der Frage nach dem Ursprung des Umsturzes in der DDR und schliesslich des gesamten Ostblocks. Ob der Ausgangspunkt in der polnischen Solidarnosc-Bewegung zu sehen sei, oder ob der entscheidende Faktor die Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich war lässt sich auch heute noch schwer beantworten.

Dr. Holger Münch – Dissertation zum Thema Leitbilder und Grundverständnisse der polnischen Europapolitik – bestätigte diesen Eindruck und befasste sich näher mit der polnischen Sicht auf die deutsche Wiedervereinigung.

Die Vorträge gaben jeweils Impulse für lebhafte und kontroverse Diskussionen. Neben der innerdeutschen Wiedervereinigung über Art. 23 GG, also einem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik, und dessen gesellschaftlichen Auswirkungen, galt das Interesse insbesondere der Bedeutung der Wiedervereinigung für die Entwicklung der Europäischen Integration. Im Fokus standen u.a. Fragen der EU-Erweiterung, Auswirkungen auf die Umsetzung des Maastrichter Vertrags mit der Schaffung der Wirtschafts- und Währungsunion oder die Beteiligung einzelner europäischen Institutionen. Welche Rolle spielte beispielsweise das Europäische Parlament? Wie sind die Standpunkte der einzelnen EU-Mitgliedstaaten zu bewerten?

Der besondere Veranstaltungsort ermöglichte es den Teilnehmer/innen, dem Thema nicht nur aus theoretischer Sicht zu begegnen. Das zuvor Diskutierte wurde durch eine historische Stadtführung unter besonderer Berücksichtigung des Mauerfalls vor Ort vertieft, während die Führung durch das Bundeskanzleramt einen anschaulichen Blick hinter die Kulissen der deutschen Politik ermöglichte.

Wir möchten uns an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer/innen noch einmal vielmals bei den Förderern dieser Tagung bedanken. Dazu zählen der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und die Hanns Martin Schleyer-Stiftung, deren großzügige Unterstützung im Rahmen der Förderinitiative „Dialog Wissenschaft und Praxis“ diese Tagung erst ermöglicht haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Trans European Policy Association (TEPSA), und die Bundeszentrale für Politische Bildung, die diese Veranstaltung ebenfalls finanziell gefördert haben und es dadurch erst möglich gemacht haben, die diesjährige COMOS-Tagung in Berlin stattfinden zu lassen.

Mirja Schröder, Studentische Hilfskraft am Jean-Monnet Lehrstuhl der Universität zu Köln, *Niklas Helwig*, Studentische Hilfskraft am Jean-Monnet Lehrstuhl der Universität zu Köln, *Giorgi Khoperia*, Student der Universität zu Köln, *Tobias Kunstein*, COMOS e.V.

Tagungsprogramm

1. Konferenztag (Freitag, 15. Mai)		17.15-18.45 Uhr	Historische Stadtführung unter besonderer Berücksichtigung des Mauerfalls
12.30-13.00 Uhr	Ankunft und Registrierung der Teilnehmer in der Europäischen Akademie, Berlin	19.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen in der Tagungsstätte
13.00-14.30 Uhr	<i>I. DIE DEUTSCHE EINIGUNG: DIE DEUTSCHE DIMENSION</i>	Anschließend:	Umtrunk und Möglichkeit zum informellen Gespräch
Vorsitz:	Prof. Dr. Wolfgang Wessels – Inhaber des Jean Monnet-Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen an der Universität zu Köln	2. Konferenztag (Samstag, 16. Mai)	
Vortrag:	Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf – Präsident der Görres-Gesellschaft, 1982-1993 Leiter der Abteilung Inland im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.	8.30-10.00 Uhr	<i>III. DIE DEUTSCHE EINIGUNG: DIE EUROPÄISCHE PERSPEKTIVE</i>
Kommentar:	Dr. Jürgen Mittag – Geschäftsführer des Instituts für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum. Frage- und Diskussionsrunde	Vorsitz:	Anne Schmidt, Dipl. Pol. – Research Assistant, Trans European Policy Studies Association (TEPSA)
14.30-15.00 Uhr	Kaffeepause	I. Vortrag:	Yvonne Nasshoven, M.A., M.A.E.S. – Executive Director, Trans European Policy Studies Association (TEPSA)
15.00-16.30 Uhr	<i>II. DIE DEUTSCHE EINIGUNG: DIE EUROPÄISCHE DIMENSION</i>	II. Vortrag:	Dr. Barbara Lippert – Forschungsdirektorin der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin.
Vorsitz:	Birke Jantz, M.A. – Stellvertretende Vorsitzende der Cölner Monnet Vereinigung für EU-Studien e. V. (COMOS), Projektmanagerin „EU-Forschungsförderung“ bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund.	Kommentar:	Dr. Holger Münch – Dissertation zum Thema Leitbilder und Grundverständnisse der polnischen Europapolitik. Frage- und Diskussionsrunde
I. Vortrag	Prof. Dr. Hartmut Marhold – Erster Vorsitzender der Cölner Monnet Vereinigung für EU-Studien e. V. (COMOS), Generaldirektor des Centre International de Formation Européene in Nizza/Berlin und Honorarprofessor der Universität zu Köln.	11.00-13.00 Uhr	Besuch des Bundeskanzleramts mit Führung
II. Vortrag:	Prof. Dr. Wolfgang Wessels – Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls für politische Wissenschaft und europäische Fragen an der Universität zu Köln.	13.00-13.15 Uhr	Zusammenfassung der Tagungsergebnisse
Kommentar:	Frieder Wolf, M.A. – Leiter des Referats Internationale Beziehungen der Stadt Köln. Frage- und Diskussionsrunde	Anschließend:	Prof. Dr. Hartmut Marhold – Erster Vorsitzender der Cölner Monnet Vereinigung für EU-Studien e. V. (COMOS), Generaldirektor des Centre International de Formation Européene in Nizza/Berlin und Honorarprofessor der Universität zu Köln.
			Mittagessen in der Tagungsstätte
			Ende der Veranstaltung